

## Ergötzliches zum Beginn der Theatersaison Vor-Theaterstimmung

MA. Nach und nach begannen sich die Türen des Saalbaus immer häufiger zu öffnen. Holde-Damen stolzierten gemässigten Schrittes herein; gediegene Herren, mit den erstgenannten in ein beschauliches Gespräch verwickelt und in ihre Sonntagsanzüge gekleidet, begaben sich fast widerwillig und die eilenden und zettelabreissenden Frauen gar ungeduldig beobachtend an die Garderoberie, beglichen nachlässig und mit schlenkernder Handbewegung die Gebühr, um sich dann wieder ihren Gemahlinnen zuzuwenden, die, obwohl um die äusserste Hülle erleichtert, immer noch wohlerhüllt waren mit Pelzen und glitzernden Accessoires.

Zwischen diesen die Theateratmosphäre bildenden Bürgern, die jetzt wohlgesittet in kleinen Grüppchen herumstanden, leuchtete bald da und dort ein frisches, aber von den würdigen Herren mit wohlgefälligen Blicken gemustertes Minikleid samt seinem sich der Blicke bewussten Inhalt heraus. Langsam füllte sich der Vorraum. «Was für ein entzückendes Foyer!» flötete eine pelzverbrämte Brünette ihrem Begleiter zu. «Die ist wohl nicht von hier!» sagten die Blicke derer, die es gehört hatten.

Man entdeckte Bekannte, nickte da kurz lächelnd mit dem Kopf, wenn man von standesmässig Unterlegenen höflich gegrüßt wurde, eilte dort mit ausgebreiteten Armen auf Gleichgestellte zu und grüsste gleichermassen höflich die Uebergeordneten: Den distinguierten Herrn alt Kantonschulprofessor mit Gemahlin, den bekannten Autor verschiedener Aargauer Bücher, der freundlich, aber leicht befremdet zurückgrüsste (wie sollte er anders; er kannte einen ja nicht...), den hohen Herrn vom Militär im Smoking und seine Frau mit weissen Strümpfen, die man an ihr

ebenso nett wie an jungen Mädchen unschön fand – kurz, man hatte alle Hände, Köpfe und Augen voll zu tun.

Die hochbusigen Frauen «in den besten Jahren» unterhielten sich über die neue Pelzmode, hielten sich über die heutige Jugend auf, die in Pullovern und Manchesterhosen – wie garstig – ins Theater ginge, äusserten sich skeptisch über das neue Schwarze der Frau Soundso, bestürmten ihre Männer, ein Programm zu kaufen, das sie ja dann doch kaum ansehen würden (aber man musste doch etwas in den Händen halten), fragten nach den Karten, rückten sich die Frisur und die Perlenkette ein letztes Mal zurecht, um den prüfenden Blicken der andern ruhig entgegentreten zu können, und machten sich beim letzten Glockenzeichen gemessenen Schrittes auf den Weg zum Saal. Die Herren eilten, sich noch voneinander verabschiedend, hintennach, um dem Sekuritasbeamten ihre Karten zum Abriss darzubieten und darauf ihre besseren Hälften sanft vor sich her durch die Tür zu schieben.

Dann suchte man umständlich seinen Sitzplatz, umherschauend, ob man auch bemerkt werde und liess sich dann aufatmend in den Sessel nieder, um die Zeit, bis der Vorhang sich öffnete, noch zu einem kurzen Gespräch mit den Sitznachbarn zu benützen; und man war froh, als das Licht langsam erlosch. Jetzt endlich hatte man Zeit, sich zu erholen und sich zugleich auf die Pause vorzubereiten, in der man sich mit einigen nichtsagenden Worten über das Stück äussern würde, darauf bedacht, sich ja keine Blöße zu geben, zurückhaltend und der Kritik Berufener herrend, sich dann aber um so kritischer auf diese Kritik stürzend.

werden. Im Rahmen des Gesamtgemeinderates hat auch er seinen Teil Arbeit zur Lösung der vielfältigen Aufgaben wie Zonen- und Straßenplan, Hochzonenreservoir usw. beigetragen.

Die Bürgerliche Vereinigung bittet alle Stimmberger, diesen zwei Kandidaten über das Wochenende mit ihrer Stimme zu einer ehrenvollen Wahl zu verhelfen.

### Die sozialdemokratischen Kandidaten

Die sozialdemokratische Partei Biberstein teilt uns mit: Die Wahlen stehen vor der Tür. Sie scheinen ruhig zu verlaufen. Beide Parteien besetzen wieder ihre freiwerdenden Gemeinderatsstühle. Die Sozialdemokratische Partei ist in der Lage, drei gut ausgewiesene Kandidaten zu portieren: Hans-Rudolf Lippuner, Verwaltungsbeamter, bisher; Willy Mürset, Feinmechaniker-Vorarbeiter, bisher; Paul Pfund, Berufsberater, neu.

Die bis anhin geleistete Arbeit der beiden Erstgenannten wird sicher alsseits anerkannt. Sie verdienen daher auch in Zukunft das Vertrauen. Auch mit Paul Pfund stellen wir einen versierten Mann vor.

Diese drei Männer werden mit den beiden Vertretern der bürgerlichen Vereinigung eine leistungsfähige Behörde ergeben. Wir empfehlen deshalb dem Stimmberger, den vorgeschlagenen Kandidaten zu einem schönen Wahlergebnis zu verhelfen.

### Budgetgemeindeversammlung am 12. Dezember 1969

#### Aus dem Gemeinderat

Die diesjährige Gemeindeversammlung wurde auf Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr, festgelegt. Mit Vertretern des Baudepartementes wurde das Ergebnis der Vorprüfung des Orts- und Zonenplanes besprochen. Einige Differenzen sind noch zu bereinigen, worauf dann von der kantonalen Instanz grünes Licht zum weiteren Verfahren erwartet werden darf. – Die Landabtretungen betreffend den Waldweg Rüeggimatt konnten erledigt und die Schlussabrechnung über den Waldwegneubau erstellt werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr. 44 555.05 gegenüber dem Vorschlag von 49 000 Franken. Dabei können noch Bundes- und Kantonssubventionen von total Franken 13 589.30 erwartet werden, was für die defizitäre Forstkasse einen netten Zustupf bedeutet.

Gegen die Vollstreckungsverfügung des Gemeinderates betreffend Beseitigung eines widerrechtlich gebauten Wochenendhauses wurde beim Regierungsrat Beschwerde geführt und das Verfahren neu aufgerollt.

Auf 1. Oktober wurden die Oeffnungszeiten der

#### Biberstein

### Die beiden Kandidaten der Bürgerlichen Vereinigung

Ueber das kommende Wochenende wird unser Gemeinderat gewählt und durch neue Mitglieder kompliert werden. Die Bürgerliche Vereinigung schlägt den Stimmbürgern als neues Mitglied Hans-Peter Berner, Architekt, vor. Er hat sich verschiedentlich zur Mitarbeit in Vereinskommisionen und auch der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Aufgrund der guten Zusammenarbeit innerhalb dieser Gremien darf gesagt werden, dass sich dieser Kandidat den ihm zufallenden Arbeiten und Pflichten mit voller Kraft widmen wird. Seine Charaktereigenschaften, sein berufliches Können und sein Einfühlungsvermögen in gute Teamarbeit sind allen bekannt, welche schon mit ihm zusammenarbeiten durften.

Der bisherige Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung, Franz Hächler, gehört dem Gemeinderat seit sechs Jahren an. Er ist allen Stimmbürgern bekannt und braucht nicht speziell vorgestellt zu

Gemeindekanzlei neu festgelegt. Am Samstag bleibt das Büro inskünftig geschlossen, jedoch wird die Oeffnungszeit an zwei Abenden verlängert. – Als Verwaltungslehrtochter der Gemeindekanzlei und -verwaltung auf Frühjahr 1970 wurde Erika Senn, Eggiboden 733, Küttigen, gewählt. – Vom EWA wurde dem Gemeinderat die Bewilligung zum Aufstellen einer Sitzbank vor der Trafostation (bei der Postautohaltestelle) erteilt. – Laut Mitteilung des Departements des Innern beträgt der Finanzausgleich der Gemeinde Biberstein pro 1970 51 574 Franken, was eine Erhöhung gegenüber 1969 von rund 25 000 Franken bedeutet. – Mit der Jagdexpertenskommission wurde vereinbart, die Reviergrenze des Gemeindebannes Biberstein für die kommende Jagdpachtperiode so zu belassen, wie sie schon heute durch private Abmachungen gehandhabt wurde. Das heisst, die Reviergrenze wird aus jagdtechnischen Gründen nicht auf die Gemeindegrenze gelegt, sondern etwas östlich, in nord-südlicher Richtung bei der Liegenschaft Juraweid. – Herr Hans Lüscher, Hegi, Biberstein, hat dem Gemeinderat seine Demission als Schulpflegemitglied auf die kommende Amtsperiode bekanntgegeben.

#### Oberentfelden

### Neuer Strassenbelag gefordert

Karl Weiersmüller, Oberentfelden, hat in der Sitzung des Grossen Rates vom 16. September 1969 folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Das kantonale Tiefbauamt beabsichtigt, in nächster Zeit die Strasse G in der Gemeinde Oberentfelden mit einem neuen Teerbelag zu versehen. Mitten im Dorfkern befindet sich noch ein Teilstück mit Pflasterung, das grosse Unebenheiten aufweist, wodurch sich vermehrt Unfälle ereignen. Ebenfalls in diesem Teilstück befindet sich die Ausweichstelle der WSB, die noch ein weiteres Unfallgefahrenmoment darstellt. Wie die Situation heute aussieht, wird das Bahntrassée noch Jahre im Strassenkörper verbleiben. Es kann von der Bevölkerung von Oberentfelden nicht verstanden werden, dass diesem Zustand nicht Abhilfe geschafft werden kann.

Trotz mehrmaliger Intervention beim Baudepartement in dieser Angelegenheit blieb alles im alten Zustand.

In interessierten Kreisen wird vom Regierungsrat Auskunft gewünscht:

a) Ist er bereit, die Pflasterung in diesem Teilstück zu entfernen und es mit einem Teerbelag zu versehen?

b) Wenn nicht, besteht die Möglichkeit, die Pflasterung zu überteeren?»

### Die Antwort des Regierungsrates

Die Abteilung Tiefbau des Baudepartementes hat kürzlich auf der Landstrasse G in Oberentfelden (Aarauerstrasse und Muhenstrasse) die Fahrbahnbeläge instandstellen lassen. Die für den heutigen Verkehr zu dünnen, durchgefahrenen und ruinierten Beläge wurden repariert und mit einer Deckschicht von 3 cm Dicke verstärkt. Diese Unterhaltsarbeit war dringend notwendig. Der alte Belag hätte den nächsten Winter nicht mehr überstanden. Das Teilstück mitten im Dorf, die gepflasterte Strecke bei der Ausweichstelle der WSB, ist, vom Standpunkt des Unterhaltes her gesehen, nicht im gleichen Massen sanierungsbedürftig. Eine Verbesserung ist hier auch viel teurer und komplizierter, weil die Höhenlage durch die Geleise der WSB gegeben ist. Die Pflasterung kann deshalb nicht einfach überdeckt werden. Ueberdies muss die Oberflächenentwässerung noch studiert werden. Im ungünstigsten Fall ist sogar eine Neufundation der Geleise notwendig. Die Kosten für die

### Dreimal ins Spital

#### Unfälle in Aarau und in Suhr

at. Drei Unfälle ereigneten sich gestern Mittwoch nachmittag in Aarau und Umgebung, und jedesmal musste eine verletzte Person ins Spital eingeliefert werden.

• Auf der Strassenkreuzung vor der Kettenbrücke in Aarau wurde ein Mopedfahrer von einem Lastwagen gestreift, zu Boden geworfen und verletzt. Der Mopedfahrer hatte von links kommend die Kurve geschnitten, war links an einem eingespurten Fahrzeug vorbeigefahren und in die Fahrbahn des Lastwagens geraten, welcher ihn touchierte.

• Bei der Garage Rebmann an der Buchserstrasse wurde eine Velofahrerin von einem Lastwagen so gestreift, dass sie stürzte. Die Frau hatte einen Schwenker über die Tramschienen hinweg gegen die Strassenmitte gemacht. Der nachfolgende Lastwagen konnte ihr nicht mehr genug ausweichen, so dass es zur Kollision kam.

• Auf der Kreuzung Buchserstrasse/Steinfeldstrasse in Suhr kam es schliesslich zu einem Zusammenstoß zweier Motorfahrradfahrer, wobei einer stürzte und in Spitalpflege verbracht werden musste.

Sanierung des verhältnismässig kurzen Strassenabschnitts dürften sich (ohne Geleise) auf über 100 000 Franken belaufen. Das Projekt wird zurzeit bearbeitet. An die Ausführung ist im laufenden Jahr jedoch nicht mehr zu denken. Einerseits ist die Zeit für die Vorbereitungen zu kurz und andererseits ist der Einbau von Belägen in den Wintermonaten nicht möglich.

#### Muhen

### Turnen für jedermann – nun auch bei uns

th. Ab 11. November gibt es auch in Muhen eine «offene Turnstunde», in der jung und alt, Töchter, Frauen, Burschen und Männer zwischen 16 und 60 Jahren einmal in der Woche etwas gegen eingerostete Glieder und etwas für die körperliche Gesundheit tun können. Unter der Leitung von Hugo Schlatter, des bewährten und phantasiereichen Oberturners des TV Muhen, wird jeden Dienstagabend von 18 bis 20 Uhr in vielseitiger Art geturnt, wobei jedermann ohne jegliche Verpflichtung mitmachen kann und soll. Es gibt keine Schranken – das kleine «Fitness»-Training soll einzig zu Nutz und Frommen all derer dienen, die an Bewegungsarmut leiden – und wer gehörte nicht dazu? Die Initiative des Turnvereins ist lobenswert; es ist zu hoffen, dass dem Appell zum Mitmachen ein riesiger Erfolg beschieden sein wird!

### Neue Oeffnungszeiten bei der Post

th. Im Einvernehmen mit dem Gemeinderat und der Kreispostdirektion Aarau werden die Oeffnungszeiten der beiden Postbüros von Unter- und Obermuhen ab 1. November leicht verändert: Die Schalter werden am Nachmittag eine Viertelstunde früher geöffnet als bisher (13.45 Uhr statt 14 Uhr), abends dagegen entsprechend früher geschlossen (18.15 statt 18.30). Mit dieser Dienstleistung wird vielen Wünschen entsprochen, ohne dass die Schalteröffnungsduer eine Beschränkung erfährt. Es gelten daher neu folgende Oeffnungszeiten: Muhen: Montag bis Freitag 7.30 bis 12 und 13.45 bis 18.15 Uhr, Samstag 7.30 bis 11 Uhr; Obermuhen: Montag bis Freitag 7.30 bis 11 und 13.45 bis 18.15 Uhr, Samstag 7.30 bis 11 Uhr.

Obererlinsbach/Ottenbach (Kanton Zürich), den 22. Oktober 1969

#### TODESANZEIGE

Im Herrn getrostet teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein lieber Gatte, unser Bruder, Schwager und Onkel

### Hans Locher-Locher

nach kurzer, schwerer Krankheit heute sanft entschlafen ist.

Frau Ida Locher-Locher und Anverwandte

Abdankung: Freitag, den 24. Oktober 1969, um 13.45 Uhr in der Kirche Obererlinsbach.

Beerdigung: Samstag, den 25. Oktober 1969, 14 Uhr in Ottenbach (Kanton Zürich).

Aarau, 20. Oktober 1969

#### DANKSAGUNG

Wir danken von Herzen all denen, die unserer lieben Mutter

### Hermine Hunziker-Matter

in gesunden und in kranken Tagen Liebes erwiesen haben. Wir danken auch für die tröstenden Worte von Herrn Pfarrer Maag und für die prächtigen Blumenspenden sowie für die vielen Zeichen treuer Anteilnahme an unserem Leid.

Die Trauerfamilien

Oberentfelden, 23. Oktober 1969

#### DANKSAGUNG

Ihnen allen, liebe Verwandte, Freunde und Bekannte, danken wir von ganzem Herzen für die mitfühlende Anteilnahme am grossen Verlust unseres innigst geliebten Gatten, Vaters und Grossvaters

### Gottfried Kyburz-Frey

Besondere Dank Herrn Pfarrer Sigrist für seine trostreich Abschiedsworte, den Herren Aerzten und den Schwestern des Kantonsspitals Aarau, der Schafzuchtgenossenschaft des Suhren- und Wynentes. Ebenso danken wir herzlich für die wunderschönen Kranz-, Blumen- und Kartenspenden sowie all denen, die unserem lieben Verstorbenen im Leben Gutes erwiesen und ihm das letzte Geleite gegeben haben. All das ist uns ein Trost im schweren Leid.

Die Trauerfamilien